



Bei =



tung

des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin den 27. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Premier-Lieutenant von Frankenberg des Kaiser Franz Grenadier-Regiments und dem Steuer-Einnehmer George zu Piskallen, Regierungs-Bezirks-Gumbinnen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie dem Regierungs-Rath Schrader zu Minden bei der von ihm nachgesuchten Amts-Entlassung den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath beizulegen; und den Land- und Stadtgerichts-Assessoren von Dreßler zu Grätz, Menzel zu Birnbaum und Kasel zu Lissa den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath zu verleihen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheimer Rath Dr. Benth, ist nach Ischl abgerist.

Berlin. — Unsere hohen Herrschaften sind fast sämmtlich nach Prag abgereist, um dort oder weiter vor- oder rückwärts mit S. M. der Kaiserin von Rußland auf ihrer Heimkehr zusammenzutreffen. Der Zustand der Kaiserin soll sich übrigens durchaus nicht geändert haben. — Eine Ministerialverfügung erlaubt der hiesigen israelitischen Gemeinde, gemäß der frühern Königl. Bestimmung, eine zweite Synagoge zu erbauen. — Unsere Börse steht etwas besser als bisher, aber unendliches Leben hat in dem Getreidehandel die umfassende Speculation eines jungen Handelshauses in Roggen hervorgebracht. Es sind viele tausend Wispel, in voriger Woche allein 11,000 Wispel, aufgekauft und alle disponiblen Schiffe zu dem Transport gemiethet worden. Wer dabei gewinnt und verliert, wird die Zeit lehren. — Herr Schneider wird wegen seiner neuesten Theatergabe, die Quibow's, übereinstimmend von allen Seiten getadelt; es scheint eine sehr unglückliche Arbeit zu sein. — Heute früh ist hier bei einem unbedeutenden Brande in der langen Gasse ein großes Unglück geschehen. Zwei kleine Kinder eines Maurers, 5 und 3 Jahr alt, sind in einer Stube elend verbrannt. Der Vater, ein fleißiger Mann, war auf Arbeit, auch die Mutter war, man weiß nicht wo, abwesend, und die Kinder waren, wie es scheint, über das Feuerzeug gerathen, während ihre zwei älteren Geschwister auf dem Hofe spielten. Genug, plötzlich entstand Brand, die Thüre mußte eingeschlagen werden und man fand die beiden armen Kleinen in dem brennenden Bette gräßlich erstickt und verkohlt, ein trauriger Sonntagsgruß für die Familie, für die ganze Gegend, welche den lebhaftesten Antheil bewies. Als das Feuer bereits gelöscht, waren weder der Vater noch die Mutter schon zu Hause. (Bresl. Ztg.)

Berlin. — Genaueren Nachrichten zufolge beschränkt sich die Reform des criminalgerichtlichen Verfahrens nicht allein auf ein mündliches Schlußverfahren, sondern es ist der Prozeß nach der neuen Ordnung überhaupt auf Mündlichkeit gegründet.

Corso findet heute Mittwoch den 27. d. M. statt und von da ab zweimal wöchentlich am Mittwoch und Sonnabend.

Berlin. — Mit Freuden vernimmt man, schreibt die Breslauer Ztg., daß der Professor Dr. Rheinwald, welcher in der hiesigen Klingmannschen Privat-Heilanstalt für Geistesranke sich befindet, seiner gänzlichen Heilung entgegengeht und wahrscheinlich in Kurzem seinem früheren Wirkungskreise zurückgegeben wird. — Seit einigen Tagen spricht man wieder von einer bevorstehenden Veränderung in einer unserer höchsten Staatsstellen, durch welche einer unserer ausgezeichnetsten Staatsmänner seiner früheren Stellung zurückgegeben werden solle.

Wie man hört, befindet sich der Lieutenant K., welcher den Grafen W. im Zweikampfe erschossen hat, nicht mehr im Militärarrest, sondern ist vorläufig auf freien Fuß gestellt. — Wie man hört, wird die berühmte Amazonengruppe von Professor Rib, welche seit längerer Zeit am Eingange des hiesigen Museums aufgestellt ist, nach dem Opernplaz gebracht werden, um als Kunstschmuck in der Mitte dieses neuingerichteten Plazes eine Stelle zu finden. Der Künstler, welcher mit der Ausarbeitung mehrerer Nationaldenkmäler beschäftigt ist, verläßt auf einige Zeit unsere Hauptstadt. In Betreff der Dessauer Bank scheinen sich die hiesigen Aspecten günstiger zu gestalten. Sie wissen, daß bei dem ersten Auftauchen jenes Unternehmens

im vorigen Frühjahr die Ministerien des Auswärtigen und der Finanzen geradezu dagegen waren. Neuerlichen Bemühungen hochgestellter Personen aus dem Großherzogthum soll es nun aber gelungen sein, mindestens eine passive und stillschweigende Duldung der Bank in Preußen zu bewirken. Damit dürfte der praktische Erfolg vorerst wohl gesichert sein. Ein allgemein verbreitetes Gerücht bezeichnet den General-Consul Wedeke, der es entschieden abgelehnt haben soll, wieder nach den Donau-Fürstenthümern zurückzukehren, als Präsidenten der Bank. — Es gilt nunmehr als ganz gewiß, daß der Landesynode ein vollständiger kirchlicher Verfassungsentwurf wird mitgetheilt werden. Die Grundlagen sollen von den Herren Smetlage und Ruppstein zwar festgestellt, die letzte Ueberarbeitung oder Redaction aber dem Professor Richter aus Marburg übertragen sein. Derselbe hat seinem Ruf an unsere Universität bereits Folge geleistet, ist aber durch seine gedachten Arbeiten am Lesen behindert.

Berlin. — Mirowslawski, der designirte Oberbefehlshaber des neuesten Polenthums, soll in seinem Gefängniß am zweiten Theile seiner Geschichte des Aufstandes von 1830 bis 1831 arbeiten. Der erste Theil, welcher im vorigen Jahr zu Paris erschienen ist und sich an das bekannte Werk von Mochnacki anschließt, sprüht zwar wilde Flammen und birgt eine Fülle ausschweifender Phantasie, aber Geist und Talent muß dem Verfasser auch derjenige zugestehen, der seine Grundsätze mißbilligt. Vielleicht wird der zweite Theil, im Gefängniß geschrieben, ruhiger.

Breslau. — Mehrere Blätter brachten vor einiger Zeit von hier die Nachricht, daß die Untersuchung gegen diejenigen Studenten, welche einer Insulte gegen den hiesigen Fürstbischof angeklagt worden, wegen mangelnder Beweise habe niedergeschlagen werden müssen. Aus sicherer Quelle erfährt man aber, daß die Untersuchung noch im Gange sei und daß sie die Insulte im Allgemeinen feststellt habe, nicht aber den Antheil, welchen die verschiedenen Angeklagten daran hatten, was eine besondere richterliche Schwierigkeit nach sich ziehen dürfte. — Die Angelegenheit des studentischen Ehrengerichts auf hiesiger Universität, welche im vorigen Jahre stark besprochen wurde, soll vom betreffenden Ministerium im Allgemeinen gut aufgenommen worden sein, doch schweben noch Verhandlungen darüber, vor deren Erledigung das Ehrengericht natürlich nicht in Wirksamkeit treten kann. Es hat indeß bereits seinen wesentlichen Zweck dadurch erreicht, daß in der allgemeinen Durchsprechung dieser Angelegenheit und namentlich in den stattgefundenen Studentenversammlungen die moralische Ueberzeugung der Studentenschaft gegen das Duell sich ausgesprochen und befestigt hat, auf welche Ueberzeugung allein es ja auch bei dem Ehrengericht ankommt. Zur Befestigung dieser Ueberzeugung, so wie auch zu einem innigern cordialen Verhältnisse trägt die allgemeine Studentenressource viel bei. Zu dieser werden auch häufig die Professoren eingeladen, die zahlreich erscheinen.

Die Episode der Polnischen Ereignisse hatte unsere Politiker, welche bis dahin bis über die Ohren in die kirchliche Polemik versunken waren, plötzlich aus dieser herausgehoben, und sie vermag nunmehr, nachdem jene bereits ausgespielt, nicht mehr, sie wieder so wie früher hineinzuziehen. Man begnügt sich jetzt, die kirchliche Bewegung im Ganzen zu übersehen, überläßt es aber den eigentlichen Fachleuten, alle Kreislinien derselben zu verfolgen. Ueberhaupt ist nach der überspannten Theilnahme eine sichtsliche Abspannung eingetreten. Die Lichtfreunde tragen ihr Kämpchen bereits aus der Kirche, ohne daß sie noch wissen, wohin sie sich wenden sollen; auf die Deutsch-Katholiken hat Theiner's Schritt nicht angenehm gewirkt. Und vollends bei den Juden ist die ganze Reformbewegung, welche neulich so lärmend hervorgetreten, wieder völlig verschwunden; sie gleicht einem Waldstrom, welcher plötzlich hereinbricht, bald aber sich wieder verläuft. Wenn man den alten Juden unbeugsame Halsstarrigkeit vorgeworfen, so sind die neuen in das gerade Widerspiel verfallen.

Köln. — Im Anfange des nächsten Monats findet zu Aachen die alle sieben Jahre wiederkehrende Ausstellung der Heiligthümer und Reliquien im Dome Statt. Man bereitet sich schon allenthalben für die Aufnahme der Pilgerzüge vor, die

man in großer Menge erwartet. Die Rheinische Eisenbahn wird eine überaus große Frequenz dabei finden.

Wie ich Ihnen schon früher über den bestehenden Conflict zwischen der Kirche und dem Staate in Betreff des Rechts, die Geistlichen für gewisse Aemter auszusuchen und anzustellen, so habe ich auch schon über die Stellung der Religionslehrer an den Gymnasien geschrieben. Die älteren unter ihnen sind vom Staate angestellt, vom Erzbischof mit der *missio canonica* entlassen, bei den neueren will er diese *missio* nur als *revocabilis* erteilen. Die Religionslehrer werden nun auch von der Regierung nur provisorisch angestellt, wodurch deren Stellung sehr unsicher wird. Wie man hört, wollen nun die neu ernannten diese Stellung wieder niederlegen und es möchte dann schwer sein, Nachfolger für sie zu finden. Auf diese Weise wird der Religionsunterricht selbst in Frage gestellt.

Vor einigen Tagen stürzte ein Mann vom Dombaugerüst herab und starb. Ich erwähne dieses Falles um deswillen, weil seit Wiederaufnahme des Baues zwar schon oft Arbeiter herunterfielen oder sonst beschädigt wurden, aber noch keiner dadurch sein Leben verlor, so daß sich eine Art frommer Zuversicht auf besondern Schutz des Himmels für diese Arbeiter im Volke erhielt.

U s l a n d.

D e u t s c h l a n d

Dresden den 23. Mai. In der ersten Kammer fand heute die Wahl einer außerordentlichen Deputation zur Berichterstattung über die Leipziger Ereignisse statt, und es wurden zu Mitgliedern derselben die Herren Oberappellations-Rath v. Criegern, Geheimrath v. Zedtwitz, Bürgermeister Dr. Mißus, v. Schönberg-Purschenstein und Rittmeister v. Hartisch mit absoluter Stimmenmehrheit in dreimaliger Abstimmung ernannt.

Karlsruhe den 20. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kamen zwei Petitionen von Israeliten um Gleichstellung der staatsbürgerlichen Rechte mit ihren christlichen Mitbürgern ein und nach allen Anzeichen dürfte dieser Gegenstand, dessen bisheriges Schicksal nicht zu den Dingen gehörte, welche der Badischen Kammer einen guten Namen in Deutschland gemacht haben, besseren Erfolg finden. Die neuen Mitglieder der Kammer sind, wenn nicht alle, doch weitans die meisten für die Emancipation und von denen, welche früher glaubten, daß der rechte Zeitpunkt für diese Handlung der Gerechtigkeit noch nicht gekommen sei, sind mehrere zu der Ueberzeugung gelangt, daß jetzt, wo der Grundsatz der Religionsfreiheit mehr in den Vordergrund der Tagesfragen getreten ist, die Gleichstellung der Juden nicht länger mehr verzögert werden darf.

D e s t e r r e i c h.

Wien den 23. Mai. Der in Venedig anwesende Herzog von Bordeaux und dessen Mutter, die Herzogin von Berry, haben wiederholte Aufwartungen bei J. Maj. der Kaiserin von Rußland gemacht.

Die heutigen Nachrichten aus Prag sagen, Se. K. Hoh. der Erzherzog Stephan werde am 23. nach Wien abreisen. Man erwartet die Kaiserin von Rußland und die Großfürstin Olga am 14. oder 26. dort. J. M. wird sich der Eisenbahn nach Schlessien bedienen.

Salzburg. — Mit Ende der Wache erwarten wir die angesagten hohen Häupter, und es wird dann in unserer sonst so ruhigen Stadt sich reges Leben entfalten. Die Kaiserin von Rußland steigt in der Winterresidenz ab. Wenn die Witterung während der Anwesenheit der hohen Herrschaften so günstig wie bisher ist, werden dieselben sich hier sehr gefallen.

Von der Galizischen Grenze. — (Nrb. G.) Der Geist des Aufsturus ist noch immer nicht ganz erloschen. So z. B. wird als zuverlässige Thatsache aus Rzeszow gemeldet, daß daselbst neuerdings ein Complot geschmiedet wurde, in dessen Folge die in der Umgebung stationirten Offiziere ihren Untergang auf einem Ballfeste finden sollten. Der Plan wurde noch rechtzeitig vereitelt; die Verschworenen sollen dabei auf die Mißstimmung unter dem großen Theils noch aufgeregten und der Gewohnheit, die früheren Lasten zu tragen, beinahe entwachsenen Landvolke gerechnet haben.

F r a n k r e i c h.

Paris den 23. Mai. Der König, die Königin und die Prinzessin Adelaide sind am 20sten von Neuilly in Dreux eingetroffen, wo sie bis morgen zu verweilen beabsichtigen.

Eine königliche Verordnung, vom 14. Mai, gestattet die Veröffentlichung der Bullen in Betreff der kanonischen Einsetzung der Herren Alouvy und Pavy für die Bistümer Pamiers und Algier. Besagte Bullen sind angenommen ohne Genehmigung der Klauseln, Formeln und Ausdrücke, welche sie enthalten, und die der constitutionellen Charte, den Gesetzen des Königreichs, den Freiheiten und Grundsätzen der anglikanischen Kirche zuwider sind oder sein könnten.

In der Deputirten-Kammer wurde heute die Debatte über das Ausgaben-Budget fortgesetzt. Beim Beginne der Diskussion über das Budget der Kulte ergriff Herr Isambert das Wort, um Beschwerde zu erheben über die Tendenzen des Klerus, als welcher nicht aufhöre, sich gegen die Entscheidung des Staats-Raths aufzulehnen und, im Widerspruche mit den gesetzlichen Bestimmungen, Congregationen zu stiften.

Aus Toulon schreibt man vom 17. Mai: „Die erste Division der Flotte des Mittelmeeres, bestehend aus den Linienschiffen „Souverain“, an dessen Vord die Flagge des Prinzen von Joinville weht, „Marengo“ und „Neptune“, ist seit gestern zum Auslaufen bereit und wartet nur auf günstigen Wind um die Anker zu

lichten. Die Mannschaften sind am Vord konfignirt. Diese Schiffe werden an den hyerischen Inseln den Rest des Geschwaders, bestehend aus den Linienschiffen „Inferible“, an dessen Vord die Flagge des Contre-Admirals Quésnel weht, „Jupiter“, „Zemappes“ und „Alger“, abwarten.“

Aus Algier sind Zeitungen bis zum 15. Mai hier eingegangen. Der *Moniteur algérien* theilt mit, daß Marschall Bugeaud, seinen neuesten Meldungen zufolge, seinen Marsch nach den höchstgelegenen Theilen des Waresenis-Gebirges fortsetzte, wo, wie man annahm, Bel-Hadsch-Seghir und Buma ihre Widerstandsmittel konzentriren würden. Kabbur-el-Bertani war wieder in den Gebirgen der Beni-Menassers aufgetreten, fand aber, wie der *Moniteur algérien* versichert, eine sehr unfreundliche Aufnahme bei der Bevölkerung dieses Distrikts. General Jusuf soll im Süden abermals eine bedeutende Razzia ausgeführt haben. Der *Alhbar* meldet die Ankunft des Grafen Pajol, eines der Adjutanten des Königs und erwähnt eines Gerüchts, nach welchem die Sendung des Grafen Pajol auf die beabsichtigte Entlassung Marschall Bugeaud's Bezug habe und der Herzog von Numal mit dem General-Gouvernement von Algerien bekleidet werden solle. Dasselbe Blatt sagt, daß wieder alle und jede Spur von den Bewegungen Abd el Kader's verloren sei.

Der *Courier français* behauptet, daß der Zwist zwischen England und Griechenland immer heftiger zu werde drohe. In Folge einer Konferenz des Englischen Geschäftsträgers mit Herrn Kolettis habe es geheißen, daß England der Griechischen Regierung ihre Schuld zu fristen bereit wäre, falls sie an England eine der Cycladen als Bürgschaft abtreten wolle, was natürlich Kolettis abge-schlagen habe.

Man hofft, daß die von der Kammer angenommenen Maßregeln zur Schiffbarmachung der Seine viel zur Hebung des Handels auf den Flüssen beitragen werde, so daß in Zukunft Seeschiffe bis nach Rouen bequem würden fahren können, was jetzt nur bei dem höchsten Wasserstande möglich ist.

Auf der Nordbahn werden jetzt an bestimmten Tagen bereits Probefahrten unternommen. Seit dem 17. Mai fahren nämlich fünf Tage in der Woche schon täglich zwei Züge zwischen Creil und Paris und an zwei Tagen in der Woche zwischen Paris und Amiens.

Die *Gazette de France* beabsichtigt, dem Vernehmen nach, sich auf Actien neu zu bilden; ein Redaktions-Comité der Actionaire würde dann künftig ihre Taktik zu bestimmen haben.

Graf von Pajol, Sohn des verstorbenen General-Lieutenants, Eskadrons-Chef und Adjutant des Königs, der eine Sendung nach Algier erhalten hat, ist, wenn ich recht unterrichtet bin, Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens des Königs an den Marschall General-Gouverneur und von Depeschen und Briefen der königlichen Familie für den Herzog von Numale. Der König soll in seinem Schreiben an den Marschall den Wunsch aussprechen, daß derselbe sein Entlassungs-Gesuch zurücknehmen und auch ferner Frankreich seine Dienste in Afrika widmen möge. Ein Urlaub von drei Monaten soll ihm dagegen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit durch einen Aufenthalt auf seinen Gütern in Frankreich zugestanden werden, und der Herzog von Numale würde indessen interimistisch das Amt eines General-Gouverneurs in Afrika versehen. Sollte aber der Marschall dessenungeachtet bei seinem Entlassungsgesuch beharren, so wäre allerdings die Ernennung des Herzogs von Numale an seiner Stelle beschloffen. Nach der Rückkehr des Grafen Pajol aus Afrika, wo der derselbe von Boghar aus tief ins Innere abgegangen ist, um, wie es scheint, sowohl den Marschall, als den Herzog von Numale persönlich aufzusuchen, werden wir wohl bald über den definitiven Ausgang der Krise Gewißheit erhalten.

Der *Sicler* spricht sich zu Gunsten der Einsetzung eines besonderen Ministeriums für Algier aus; er sieht darin das einzige Mittel, die Kolonie für jetzt mit Erfolg zu verwalten, und betrachtet die sofortige und unbeschränkte Einverleibung des Algierischen Gebiets als durchaus vorzeitig.

Im *Courier du Havre* liest man: „Die Englische Regierung trifft Vorbereitungen für die Occupation mehrerer Punkte des Oregongebiets. Von Gort geht ein Kriegsschiff mit 300 Mann unter dem Kommando des Capitains Crofton ab, um das Fort York in der Hudson-Bay zu besetzen.“

Der älteste General der Französischen Armee, Baron Lorenz Schubert, ist vorgestern hier nach längerer Krankheit gestorben. Er war in Saarlouis 1763 geboren, und diente von 1779 bis 1815.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß ein junger Franz. Reisender, der Sec-lieutenant Maizan, auf einer Reise von Zanibar aus in das Innere, von seinem Bedienten, einem Neger, ermordet worden sei. Jetzt hat es sich ergeben, daß Hr. Maizan nicht ermordet, sondern als Sklave verkauft worden ist, und da man weiß, daß er sich im Königreich Quiloo befindet, so wird es auch möglich werden, ihn durch den Herrn des Landes, den Imac von Maslat, wieder in Freiheit zu setzen.

Der Chemiker Raspail, welcher Cigarren macht, in denen ärztliche Stoffe vorgehanden sein sollen, so daß er mittelst dieses Cigarrenrauchens alle möglichen Krankheiten curiren will, ist wegen unbefugter ärztlicher Praxis zu 15 Frs. Strafe verurtheilt worden.

Die Nachrichten aus Hayti scheinen die Mittheilungen von einem neuen Aufsturus gegen den Präsidenten Riché nicht zu bestätigen, im Gegentheil wird der Präsident überall anerkannt, und als er in Kay-Haitien einzog, hatte er in seiner Begleitung drei Offiziere, den Obristen Dessalines, den Obristen Boyer und den General Pirot, die Söhne der drei früheren Präsidenten, von denen der erstere ermordet, der zweite verbannt, der dritte abgesetzt wurde.

Großbritannien und Irland.

London den 20. Mai. Wie schon erwähnt, wurde die im Unterhause durchgegangene Tarifbill bei den Lords zur ersten Verlesung gestellt. Der Protest welchen auch gegen diese Bill der Herzog von Richmond erhob, war noch heftiger als die vorgestrigte Verwahrung desselben Lords gegen die Kornbill. Die Einbringung der Tarifbill, sagte er, heiße Schmach durch Beleidigung verstärken; zwei Bills wegen Beschränkung des dem Ackerbau zukommenden Zollschutzes seien jetzt dem Hause vorgelegt worden, ohne daß die verheißenden Entschädigungs-Maßregeln auch nur im Unterhause bis zur zweiten Verlesung gelangt seien. Die Regierung habe Handelsfreiheiten versprochen, aber die Tarifbill thue dazu nicht einen einzigen Schritt, als nur, insoweit sie den Zollschutz des Ackerbaues verringere.

Nach einigen Worten der Grafen von Dalhousie und Haddington wurde auf Lord Stanley's Antrag beschlossen, über die Kornbill gleichzeitig zu verhandeln, und zwar in der Weise, daß nach der zweiten Verlesung der Kornbill nicht eher mit derselben vorgeschritten werden soll, als bis auch die Tarifbill zum zweitenmale verlesen ist, und da nun die zweite Verlesung der Kornbill auf den 26. Mai angelegt ist, so wurde, wie schon erwähnt, die zweite Verlesung der Tarifbill vorläufig auf den 28sten angelegt, unter Vorbehalt der Hinausschiebung dieses Termins für den Fall, daß die Verhandlung über die zweite Verlesung der Kornbill sich in die Länge zieht.

Lord Heytesbury, der Lord-Lieutenant von Irland, ist aufgefordert worden, seinen Sitz im Oberhause einzunehmen, um die Minister bei der Vertheidigung und Abstimmung der Kornbill zu unterstützen.

Ein Constabler, der im Garten des Buckinghampalastes den Dienst hatte, fand am 12. im Pavillon einen Matrosen, welcher ruhig schlafend auf dem Sopha lag. Vor den Inspektor geführt, sagte er aus, daß er von einer bei Spithead liegenden Fregatte entlaufen und, nach London gelangt, über die Gartenmauer geklettert sei, um einerseits ein Obdach für die Nacht zu finden und andererseits seinen loyalen Wunsch, die Königin zu sehen, wo möglich zu befriedigen. Er wurde einseitig eingesperrt; man wird ihn jedoch wahrscheinlich nach einigen Tagen wieder entlassen und auf sein Schiff zurückschicken.

Einige Schiffe, welche in den Stürmen des November nach Amerika fuhren, und von denen man glaubte, sie seien untergegangen, haben sich wieder gefunden. Die Syria und Albion haben in der St. Georges Bay an der Westküste von Newfoundland überwintert; die anderen Schiffe sind zwar gescheitert, jedoch die Mannschaft zweier gerettet worden.

Die Times melden aus Bayonne, daß der Prinz D. Henrique von Spanien von seiner Regierung die Erlaubniß erhalten, nach Belgien und England zu reisen, was er auch thun würde. — Aus Barcelona meldet dasselbe Blatt, daß dort zur Zeit des Attentat auf Louis Philipp das Gerücht davon verbreitet gewesen, daß nach einer darüber angestellten Untersuchung dieses Gerücht von Französischen dort lebenden Flüchtlingen ausgegangen, dieselben sich indeß geweigert, nähere Erklärungen darüber zu geben. Es sei nunmehr die Frage, ob man dieselben zur Haft bringen und zu Geständnissen zwingen könne; — Hausdurchsuchungen hätten bei ihnen nicht stattgefunden.

In einem Dorfe in Norfolk wurden in diesen Tagen mehrere Leichen ausgegraben, weil der Verdacht, daß sie an Gift gestorben seien, verbreitet war. Die Vermuthung bestätigte sich, bei der Obduktion fand sich im dem Körper einiger so viel Arsenik, daß ein ganzes Kirchspiel hätte damit vergiftet werden können. (?) Den Urheber kennt man noch nicht.

P o r t u g a l

Lissabon den 10. Mai. Man hat in Abrede zu stellen gesucht, daß die in der Provinz Minho ausgebrochenen Unruhen eine Miguelistische Farbe tragen, und doch ist dem so. Die Namen, welche an mehreren Orten an der Spitze standen, liefern den unwiderleglichen Beweis davon. Die ersten Banden, welche in Braga und jener Gegend aufgetreten waren, sind durch die Treue und Thätigkeit der Truppen allerdings zerstreut worden, noch aber treiben sich vereinzelt Haufen da und dort herum und gefährden die öffentliche Sicherheit. Die neuesten Nachrichten zeigen, daß die Ordnung und Ruhe keinesweges noch hergestellt sind. Die widersprechendsten Grundsätze werden von diesen Ruhestörern verkündet, die Einen athmen die wildeste Demagogie und fast Kommunismus, die Anderen sind entschieden ultramontaner Natur. Hier herrscht fortwährend Ruhe, obgleich fast jede Nacht aufrührerische Maueranschläge angeheftet werden, welche die Polizei des Morgens abnehmen läßt. Die anarchische Partei wagt es nicht, hier offen das Haupt zu erheben, sie würde sich brechen an dem guten Sinne der überwiegenden Mehrzahl der Bürger selbst und der entschiedenen Haltung der Truppen, die, seitdem sie regelmäßig ihren Sold erhalten, auch der Verführung nicht mehr zugänglich sind, wie früher. Vorzüglich lößt auch die trefflich organisirte und vom besten Geiste besetzte Municipal-Garde den Anarchisten Respekt ein.

B e l g i e n.

Brüssel den 20. Mai. Sechs vor die Anklage-Kammer verwiesenen Verbreiter der aufreizenden Flugschrift sind beschuldigt: „in einer ohne den Namen des Verfassers und Druckers veröffentlichten Schrift die Drohung ausgesprochen zu haben, einen Theil der Landes-Einwohner zu morden und ihre Wohnungen niederzubrennen, und die Bürger zum Ungehorsam gegen das Gesetz aufgereizt zu haben.“

Brüssel den 21. Mai. Um die Wichtigkeit der inländischen Wollen-Industrie klar vor die Augen zu führen, brachte unser Précurseur vor einigen Tagen Zahlen, denn Zahlen entscheiden. Die Wollen-Industrie bringt jährlich mehr als

60 Millionen Frs. Werth ein und hat ein Betriebs-Capital von ungefähr 130 Millionen Frs.

I t a l i e n.

Trient den 18. Mai. Die Kaiserin von Rußland, welche vorgestern hier eintraf, verweilt noch hier, weil die ausgetretene Etich die Fortsetzung der Reise noch immer verhindert. Graf Urbna, der ihr voraneilte und sich von einem unweit Steg außerhalb Bogen angeschwollenen Wildbache aufgehalten fand, war bei seiner Rückkehr genöthigt, von Gardolo aus in einem Fischerkahn zu fahren; die Etich stand daselbst an 6 Schuh über der Thalfläche.

Wie der Nürnberger Correspondent aus Rom vom 15. Mai schreibt, soll an dem vor einiger Zeit wegen seiner Theilnahme an den Unruhen in Rimini von Toscana nach Rom ausgelieferten Kenzi vor Kurzem das Todesurteil mittels der Guillotine im Castell S. Angelo geheim vollstreckt worden sein.

Trient den 19. Mai. Da das Wasser der Etich gefallen und die Straße wieder fahrbar geworden ist, so hat Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland heute ihre Reise weiter fortgesetzt.

Rom den 15. Mai. Die Großfürstin Helene von Rußland, welche bereits im Winter hier erwartet wurde, wird nun, wie man vernimmt, nach der Verbindung der Großfürstin Olga mit dem Kronprinzen von Württemberg ihre Reise hierher antreten.

Bei Civitavecchia, in dem nahen Gebirge der Tolfa, ist ein überaus mächtiges Eisenlager aufgefunden worden, welches dort frei zu Tage liegt. Die in Lyon und Terni angestellten Untersuchungen sollen die glänzendsten Ergebnisse geliefert haben, so daß wohl künftig kein Eisen mehr von Elba eingeführt zu werden braucht. In demselben Gebirge finden sich die bekannten großen Alhambriüche, so wie silberhaltiges Blei und Marmor zu den größten Statuen und von der ersten Qualität.

Aus Turin wird geschrieben, daß der König am 6. Mai eine große Truppenparade abzuhalten Willens war, daß aber diese plötzlich abgesagt wurde, weil Anzeigen eingegangen waren, daß bei dieser Gelegenheit eine politische Demonstration stattfinden sollte, die, wiewohl keineswegs gegen den König gerichtet, denselben andern Italienischen Regierungen gegenüber doch in Verlegenheit hätte bringen können. (Französische Blätter wollen wissen, man habe den König als König von Italien begrüßen wollen.) Die Revue ward zwei Tage später in der Frühe abgehalten, ohne alles Zusammenströmen von Menschen, da man Vorsorge getroffen hatte, die Stunde ihrer Abhaltung geheim zu halten.

Nach allen Anzeichen, berichtet die Augsburger Allgemeine Zeitung aus Rom vom 12. Mai, welche man durch vertrauliche Mittheilungen aus Paris und London erhalten, scheint die revolutionaire Propaganda dort wiederum thätig, die Versuche des vorigen Jahres im Kirchenstaate erneuern zu wollen. Diese Menschen werden durch keine Erfahrung klug und bringen nur immer größeres Unglück über ihr Vaterland und über die verblendeten Jünglinge, die ihnen folgen. Außerdem, daß die Regierung wohlgerüstet dasteht, um jedem Unternehmen kräftig zu begegnen, hat die Oesterreichische Regierung seit geraumer Zeit mehrere Kriegsschiffe ins Adriatische Meer beordert, die eine etwaige Landung von Korfu oder Malta aus im Kirchenstaate fast unmöglich machen. Die Sardinische Regierung hat sich verpflichtet, im Mittelmeere die Küsten zu bewachen, und seit voriger Woche kreuzen Sardinische Kriegsschiffe im Angesichte von Civitavecchia. Auch die päpstliche Kriegsbrigg St. Peter ist von letztem Hafen ausgelaufen, um etwas südlicher die Küsten zu bewachen. — Eine Gesellschaft reicher Privatleute hat bei der Regierung einen Plan eingereicht, wonach sie sich verpflichten will, den Liberstrom von Ponte Felice an bis zum Ausfluß durch Kanalgrabung und Ausbaggerung auch für größere Schiffe fahrbar zu machen. Bei Fiumicino will sie einen Hafen bauen und eine Dampfbootverbindung mit Livorno einerseits und Neapel andererseits einrichten, so daß man nach beiden Häfen, ohne Civitavecchia zu berühren, von hier aus direct gelangen könnte.“

R u ß l a n d u n d P o l e n.

Wilna den 18. Mai. Ueber den Aufenthalt des Sir Moses Montefiore in Rußland können wir folgende Erzählung mittheilen. In St. Petersburg wurde dem geehrten Gaste ein Staats-Wagen zur beliebigen Disposition gestellt, und zur steten Begleitung ein hoher Kaiserl. Beamter beigegeben. Zunächst besuchte er begleitet von dem General-Gouverneur und dem Oberpolizeimeister der Stadt das Betzimmer der jüdischen Soldaten, das zu dem Ende auf Anlaß der Regierung, ausgeschmückt und schön decorirt war. In unserer Stadt besuchte ihn gleich nach seiner Ankunft unser Kriegs- und General-Gouverneur, Herr von Mirkowitz, der ihn auf einen der nächsten Tage zu einem großen von allen Notabilitäten besuchten Diner einlud. Als jedoch der geehrte Scherif (wie man ihn bei uns überall nennt) wegen seines strengen Haltens an den Mosaischen Ceremonial- und Speisegesetzen diese Einladung ablehnte, wurde das Diner in ein Frühstück verwandelt, zu dem nur die vertrauesten Freunde des General-Gouverneurs und einige andere Personen von Bedeutung zugezogen werden sollten. Tags darauf erschienen die Gemahlin und die Töchter des Herrn von Mirkowitz bei Sir M. Montefiore, um Milady ihre Ehrfurcht zu bezeugen, wobei die jungen Damen ihr die Hand küßten. Bei uns sowohl wie an allen andern Orten seines Aufenthalts, gab Sir Moses seinen Hausleuten den Befehl, jeden, der ihn zu sprechen wünschte, vorzulassen. Er beschenkte die Armen aller Confessionen reichlich, und bedachte zuletzt noch die jüdische Gemeinde unserer Stadt mit 10,000 Rubel S. Im Ganzen wird sein Aufenthalt in Rußland für die jüdische Bevölkerung von Nutzen sein.

Bermischte Nachrichten.

(Paris.) — In gewissen Oppositionskreisen will man noch immer nicht recht glauben, daß Thiers so ohne allen Rückweg mit dem Könige zerfallen sei, und giebt folgende Anekdoten als wahr (?). Herr Thiers sei vor Kurzem in die Tuilerien gekommen. „Man erzählt mir schöne Dinge von Ihnen“, habe ihm eine hohe Person gesagt; „in Ihren vertrauten Unterredungen lassen Sie ja kein gutes Haar an mir.“ — „Man sagt mir dasselbe von Ihnen“, habe Thiers entgegnet. — „Das kann aber nicht so fortbauern, oder wir werden uns entzweien“, habe sein Gegner erwidert. — „Dann weiß ich nur ein Mittel“, habe lächelnd Thiers geschlossen: „glauben Sie kein Wort, was man Ihnen von mir erzählt, und ich werde dasselbe thun, wenn man mir etwas von Ihnen erzählt; so bleiben wir dann immer gute Freunde.“

(Stuttgart.) — Viel Betrübnis und Jammer verursacht in diesem Augenblicke unter den Chormädchen unseres Hoftheaters die durch den neuen In-

tendanten durchgesetzte Bestimmung, daß die weiblichen Mitglieder des Opernchors nicht mehr heirathen dürfen. Man befürchtet nicht ohne Grund einen Adresssturm, wo nicht gar eine Art „Agitation auf friedlichem Wege.“ Am besten wäre es wohl, wenn sie sich mit den hannoverschen Lieutenants vereinigten und gemeinsame Maßregeln bei dem hohen Bunde ergriffen. Man erzählt sich, daß der weibliche Chor die Arie der Zauberflöte: „Alles fühlt der Liebe Freuden u.“ seit dem Bekanntwerden jener grausamen Bestimmung mit noch einmal so viel Gefühl singe.

In Podolien sollen die Gährungen noch nicht aufgehört haben. Man erfährt darüber nichts Gewisses, weil die Grenzen außerordentlich streng bewacht werden.

Nicht weniger als 15,228 Ballen Baumwolle wurden an einem einzigen Tage, den 26. März, von New-Orleans verschifft.

Im Frankfurter Journal stand kürzlich statt Domainenkammer: Dämonenkammer.

Stadttheater zu Posen.

Freitag den 29. Mai als sechste Verloofungs-Vorstellung: Zum Erstenmale: Zwei Seelen und ein Gedanke, oder: Zwei Leichen und kein Grab; Possenspiel in 4 Akten von E. M. Dettin-ger. (Manuscript.)

Unsere geliebte Anna ist nicht mehr! Sie starb nach kurzen Leiden den 26. Mai 1846 früh 3 Uhr. Karczewo bei Gräg.

Herrmann Wandelt, Gutspächter.
Antonie Wandelt, geb. Hildebrand.

Das wohlgetroffene Portrait.

Sir Moses Montefiore,

nach einer Originalzeichnung lithographirt, wird bei Unterzeichnetem in zwei verschiedenen Ausgaben binnen acht Tagen erscheinen.

Die ersten Besteller erhalten die ersten Abdrücke, und liegt ein Exemplar zur Ansicht bereit bei Jacob Cohn, Markt No. 62.

Bekanntmachung.

Der Neubau einer Scheune auf der St. Johannis-Kirche zu Commenderie, veranschlagt auf 1311 Rthlr. 17 Sgr. 3 Pf. nebst 409 1/2 Spann- und 659 1/2 Handtagen, soll im Wege der Licitation ausgethan werden und steht zu diesem Behuf auf den 8ten Juni c. im hiesigen Bureau Termin an. Qualifizierte Bauunternehmer werden zu demselben mit dem Bemerkung eingeladen, daß die Licitations-Bedingungen und der Kostenanschlag während der Dienststunden hier eingesehen werden können.

Posen, am 27. Mai 1846.

Königl. Landrath.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung auf den Garnison-Exerzier- und Schieß-Plätzen,

- 1) zwischen Dembsen, Zabikowo, Kutowo und Surczin;
- 2) am Vorwerk Commenderie und der Johannis-Mühle, zwischen der Cybina und der Schwerfener Chauffee;
- 3) zwischen Slowno, Kozhglowh und Zanikowo, auf den ehemals Slownoer Feldmarken,

soll als Schaafweide den Meißbietenden auf ein oder auch mehrere Jahre verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher aufgefordert, ihre Offerten an dem hierdurch auf

Montag den 8ten Juni c. Vormittags 10 Uhr

in dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Schützenstraße No. 1., anberaumten Submissions-Termine schriftlich abzugeben, daselbst auch die desfalligen Bedingungen vorher einzusehen.

Posen, den 26. Mai 1846.

Königl. Garnisonverwaltung.

Die, dem Herrn Moses Montefiore auf seiner Durchreise hieselbst, am 27ten d. M., von der hiesigen Korporation überreichte, von dem Religions-Lehrer Herrn S. Plehner in Hebräischer und Deutscher Sprache abgefaßte Dankadresse, ist in der Papierhandlung des Herrn Goldberg, am Markte, so wie beim Verfasser, Bronkerstr. Nr. 3., für den Preis von 3 Sgr. zu haben.
Posen, den 28. Mai 1846.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, einer Küche, einem Keller, Boden und Holzgelass, zwei Stock hoch im Hause des Herrn Jaffe auf der kleinen Gerberstraße No. 10., ist von Johanni zu vermieten. Daselbst erhält man Vormittags Auskunft über die Bedingungen.

Gerberstraße No. 20. nahe der Breitenstraße ist von Michaeli c. ab eine Parterre-Wohnung, aus 4 Stuben nebst Zubehör bestehend, zu vermieten, die auf Verlangen zu jedem beliebigen Geschäfts-Lokale eingerichtet werden kann.
Zu erfragen Markt No. 91. 2 Treppen hoch.

Auf dem Markte sind zwei Wollniederlagen so gleich zu vermieten, das Nähere in der Lederhandlung Breitenstr. 21.

Auf unserer Ziegelei Jezycze Nr. 9. (früher dem Herrn Eliaszewicz gehörig) stehen zu jeder Zeit gut gebrannte Ziegeln zu annehmbaren Preisen zum Verkauf.
Hoffmann & Comp.

!!! Nicht zu übersehen !!!
Marinierte Ostferrische und Lachs bei
L. Cassel, Büttelstr. 19.

Ehr delikaten fetten geräucherten
Weser-Lachs hat erhalten
J. Ephraim, Wasserstraße No. 2.

Rehe, Hirsche und wilde Schweine
empfehle zu billigen Preisen
J. Dziennicki,
Kloster-Straße No. 29.

Eröffnung
des Sawinski & Lambertischen neuen Eta-
blissements hieselbst,
Bäcker-Straße Nr. 14.,
genannt:

ODEUM.

Sonntag den 31. Mai 1846:
Erstes

großes philharmonisches Concert,
unter Direktion des Herrn Ed. Scholz.
Anfang 5 Uhr Nachm.
Entrée an der Kasse für Herren 5 Sgr., für
Damen 2 1/2 Sgr.
Billets à Duzend 1 Rthlr. sind in der Buchhand-
lung der Herren Gebr. Scherk zu haben.
Bornhagen.

Getreide-Marktpreise von Posen,
Preis

den 27. Mai 1846. (Der Scheffel Preuß.)	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	1/2	Rthl.	Sgr.	1/2
Weizen d. Schfl. zu 16 Mß.	2	7	6	2	15	—
Roggen dito	1	20	—	1	26	8
Gerste	1	—	—	1	5	—
Hafer	—	28	10	1	3	4
Buchweizen	1	7	6	1	10	—
Erbfen	1	25	—	2	1	3
Kartoffeln	—	13	4	—	17	9
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pfd.	9	20	—	10	—	—
Butter das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	20	—

Rheumatismus=Ableiter,

à Stück 10 Sgr.
Stärkere à 15 Sgr.

à Stück 10 Sgr.
Stärkere à 15 Sgr.

genannt

Orientalische Rheumatismus=Amulette.

Die in ihrer Wirkung als ganz vorzüglich erprobten

Rheumatismus=Ableiter

sind auf Grund vielfältiger Erfahrungs vorzugeweise dienlich:

„gegen Rheumatismen und Nervenleiden aller Art, als: Gesicht-, Kopf-, Zahn-, Ohren-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen u., so wie Harthörigkeit. Dieselben ziehen das elektrische Fluidum schmerzlos an sich.“

Für die Provinz Posen sind meine Ableiter noch wenig bekannt, und erlaube mir daher, dieselben für Rheumaleidende, als sicher wirksam, ergebenst zu empfehlen, lege nachstehende Anerkennung zur gefälligen Durchlesung und Beachtung vor, welche meinem Berliner Depositeur geworden ist.

„Herrn H. W. Warendorf in Berlin.

„Hiermit erlaube ich Sie um ein recht starkes ableitendes Großes Amulett oder Rheumatismus=Ableiter. Als Beweis der Wirksamkeit desselben diene Ihnen Folgendes, und wenn es Ihnen wünschenswerth ist, es zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, so empfangen Sie meine Genehmigung hierdurch mit Vergnügen.“

„Ich litt bereits seit vielen Jahren an starker Harthörigkeit, welche aber während einer rheumatischen Krankheit im vorigen Jahre dermaßen zunahm, daß ich den Schlag meiner Uhr nicht mehr hörte. — Zu derselben Zeit las ich die Annonce in Betreff der Rheumatismus=Ableiter, und nach vorschriftsmäßigem Gebrauch derselben hat sich mein Uebel in der Art gehoben, daß ich zum Erstaunen meiner Bekannten sehr leise höre, und mit meinem Gehör dankbar zufrieden bin.“

„Fürstenwalde, den 2. Juli 1845.

A. von Schmeling,
Major der 9ten Invaliden-Compagnie.“

Indem ich nur noch bemerke, daß eine große Anzahl ärztliche praktische Erfahrungen und Anerkennungen vorliegen und in Berlin am 1sten Oktober 1844 Seitens der Königl. Preuß. hohen Sanitäts-Behörde medizinisch-chemisch geprüft sind und zum freien Verkauf verstatet, bitte ich auf meine Firma gefälligst genau zu achten, um Verfälschungen und Nachahmungen vorzubeugen. — Jeder Ableiter trägt meinen Firma-Stempel!

Anmeldungen für Niederlagen werden für die Provinz Posen frankirt angenommen.

Eduard Groß in Breslau,

alleiniger Erfinder der Rheumatismus=Ableiter.